

Der sächsische Erzähler,

Wochenblatt

für Bischofswerda, Stolpen und Umgegend.

Amtsblatt des Königlichen Gerichtsamtes und des Stadtrathes zu Bischofswerda.

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich zwei Mal, Mittwochs und Sonnabends, und kostet einschließlich der Sonnabends erscheinenden „belletristischen Beilage“ vierteljährlich 15 Ngr. Inserate werden bis Dienstage und Freitag früh 9 Uhr angenommen und kostet die gespaltene Corputzeile oder deren Raum 1 Ngr.

N^o 91.

Mittwoch, den 18. November.

1874.

Politische Weltanschauung.

Unter herzlichem Gelächter begann in voriger Woche der Reichstag seine Arbeiten. Ein Brausekopf von Schneidergeselle in Frankfurt a. M. hat nämlich das hohe Haus so beleidigt, daß die dortige Staatsanwaltschaft um Autorisation nachsucht, den Helden von der Nadel in Anklagezustand zu versetzen. Der Reichstag verwies den Antrag mit schallender Heiterkeit an die Geschäftsordnungscommission, die natürlich gar nicht daran denken wird, dem raisonnirenden Schneiderlein den Mund stopfen zu lassen. Unter dem Eindruck dieses fröhlichen Ereignisses trat der Reichstag in die erste Berathung des Reichshaushaltats für das Jahr 1875. Herr Delbrück, Präsident des Reichscanzleramtes, leitete die Berathung mit einer längeren Auseinandersetzung ein, aus der hervorging, daß die Reichsfinanzen immer noch besser sind, als ihr Ruf, demzufolge ein Deficit seine Schatten vorauswerfe. Dies ist nicht nur nicht der Fall, sondern die drei ersten Quartale des laufenden Jahres haben 10½ Millionen Thaler Mehreinnahmen gebracht; und wenn das vierte Quartal, wie Herr Delbrück sagte, nicht einen ähnlichen Ueberschuß liefern sollte, so werde der Gesamtüberschuß doch mindestens 13½ Millionen Thaler betragen. Wo derartige Ueberschüsse sind, kann man von einem Deficit nicht sprechen. Und weshalb, wird der Leser fragen, sollen denn da die Matricularbeiträge pro 1875 um 8½ Millionen Thaler erhöht werden? Deshalb, weil die Reichsregierung den 13½ Millionen-Ueberschuß auf das nächstfolgende Jahr aufsparen will, statt ihn wenigstens theilweise zur Herabminderung der Matricularbeiträge zu verwenden. Der Reichstag wird es hoffentlich nicht an Anstrengungen fehlen lassen, die Finanzpolitik der Reichsregierung in dieser Hinsicht unzuändern. Aber selbst wenn ihm dies nicht gelänge, so würden die Matricularbeiträge pro 1875 noch nicht die Höhe erreichen, wie zur Zeit des norddeutschen Bundes, denn damals fielen auf den Kopf der Bevölkerung 24 Mark, während sie nach dem Vorschlag der Regierung pro 1875 immerhin nur 2½ Mark ausmachen würden. — Aus der Debatte über den Reichshaushaltetat, der schließlich der Budgetcommission zugewiesen wurde, wollen wir nur zwei Redner hervorheben. Herr Eugen

Richter zerplückte den Etat nach allen Richtungen hin und meinte, man müsse erst die Commissionsarbeiten abwarten, ehe man den Ueberschuß beziffere. Dann erst werde sich auch bestimmen lassen, ob die Matricularbeiträge zu erhöhen oder zu vermindern. Der andere Redner ist der stramme Centrumsmann Windthorst. Folgende Sätze aus seinem Munde mögen genügen: „Beim Anblick des Militäretats wird man ganz schwindelig, welche enorme Besoldungen, während das arme Civil hungert.“ „Ist denn Herr Windthorst diesen Etat für den Papst bewilligen sollte, würde er ihn viel zu klein finden; und dann hungerte auch das Volk nicht.“ „Es ist viel besser, wenn die Unterthanen ihr Geld in der Tasche behalten.“ der Nachsatz: „um es dem Papst als Peterspfennig zu überreichen,“ verschwieg der schlaue Römling. Weiter: „Ist es nicht schrecklich, daß wegen Steuern allen Leuten die Betten unter dem Leibe weggezogen werden?“ Man sieht, Herr Windthorst ist in letzter Zeit bei den Socialdemokraten fleißig in die Schule gegangen. Um zu sehen, ob es denn wirklich so schlimm um uns steht, wie Herr Windthorst meint, gestatte uns der Leser ein paar Vergleiche. Für den Militäretat werden zur Zeit ausgegeben pro Kopf der Bevölkerung im deutschen Reiche 8 bis 8½ Mark (in Zukunft nach dem neuen Etat 9 bis 10 Mark) in Oesterreich und Italien 8 Mark, in Rußland 7,7 Mark, Frankreich 14½ Mark, England fast 16 Mark. — Für die öffentliche Schuld giebt Deutschland jährlich pro Kopf der Bevölkerung 4½ Mark, Oesterreich 9 Mark, England und Italien 17 Mark, Frankreich 22 Mark. — Für Zinsen der Staatsschuld, für Heer und Flotte kommen in England und Frankreich jährlich auf den Kopf der Bevölkerung 32 bis 36 Mark, in Oesterreich 17 Mark, in Italien und Holland 25 Mark, in den vereinigten Staaten Nordamerikas 16 Mark, in Deutschland nicht ganz 13 Mark. — Mit anderen Worten: Frankreich verwendet für die Zinsen der Staatsschuld, für Heer und Flotte 80 Procent seiner jährlichen Gesamtausgabe, Deutschland ungefähr 50 Procent. — Auf Grund dieser statistischen Nachweise können wir wohl behaupten, daß die Finanzlage des deutschen Reiches im Verhältnis zu anderen Staaten bei Weitem nicht so ungünstig ist, wie Herr Windthorst sie sich ausmalt. Wenn Frankreich nach Abzug der Ausgaben

Reinundzwanzigster Jahrgang.

für Wehrkraft und Staatsschulden nur 20 Procent für Verwaltung und Culturzwede übrig behält, Deutschland aber immer noch gegen 50 Procent, so wird man die Situation, in welcher sich das deutsche Reich befindet, ohne Beängstigung betrachten können. Trozdem muß unser Streben dahin gerichtet bleiben, dies Verhältniß stets günstiger zu gestalten. —

Ueber die weiteren Arbeiten des Reichstags müssen wir uns kürzer fassen. Der Gesetzentwurf wegen Einführung des Reichsmünzgesetzes in Elsaß-Lothringen wurde in dritter Berathung genehmigt, ebenso in zweiter Berathung die Entwürfe über die Besteuerung des Branntweins in Gebietstheilen, welche in die Zollgrenze eingeschlossen werden; über Abgabe von der Branntweinbereitung in den Hohenzollern'schen Landen und über den Markenfuß. Der Entwurf über die Naturalleistungen für die bewaffnete Macht im Frieden wurde einer Commission von 21 Mitgliedern überwiesen, dagegen der Entwurf über die Geschäftssprache der Gerichte und gerichtlicher Beamten in Elsaß-Lothringen in erster und zweiter Lesung angenommen. — Der Abgeordnete Herz motivirte am 12. d. M. folgende Interpellation: „Wird dem Reichstage noch in dieser Session ein Gesetzentwurf über die Beurkundung des Personenstandes und die Einführung der obligatorischen Civilehe vorgelegt werden?“ Präsident Delbrück bedauert, nicht in der Lage zu sein, die Frage präcis beantworten zu können. Die Sachlage habe sich seit der Vertheilung der Uebersicht über die Entschlüsse des Bundesrathes auf die Reichstagsbeschlüsse nicht verändert. Ob die Beratungen derart beschleunigt werden könnten, daß sie noch in dieser Session zum Abschluß gelangen, vermöge er nicht anzugeben. Darnach ist wenig Aussicht, in nächster Zeit die obligatorische Civilehe als Gesetz in ganz Deutschland eingeführt zu sehen. — Der Bankgesetzentwurf, welcher am 11. d. M. zur Vertheilung an die Abgeordneten gelangte, wird die Arbeiten dieser Woche eröffnen. Die Ansichten über denselben gehen bei den verschiedenen Fractionen so weit auseinander, daß kaum auf eine definitive Erledigung der Sache in dieser Session zu hoffen ist. — Das erste Verzeichniß der eingegangenen Petitionen weist die stattliche Zahl von 155 auf, darunter einige 30, welche auf eine Abänderung der Gewerbeordnung gerichtet sind. Sie fordern: Einführung strenger Vorschriften über die Lehrlinge, Einführung der Arbeitsbücher für Gesellen, Gehilfen und Arbeiter, Einführung der gewerblichen Schiedsgerichte und die meisten von ihnen auch die Bestrafung des Contractbruches. Möge der Reichstag die richtige Erleuchtung finden, die aus dem gegenwärtigen Wirrwarr einen Ausweg zeigt, der die Gleichheit der Rechte und Pflichten nicht verletzt und dennoch zu Zuständen führt, in denen die Nation ihre Arbeitskraft ruhig und mit Sicherheit verwerthen kann.

Große Sensation erregte Ende voriger Woche die zweite Verhaftung des Grafen Arnim, nachdem derselbe gegen eine Caution von 100,000 Thaler seit mehreren Tagen aus der Haft entlassen

war. Da nach gerichtsarztlichem Gutachten sein Gesundheitszustand den Transport zum Gefängnisse nicht gestattete, wird er von zwei Polizeibeamten in seiner Wohnung gefangen gehalten und überwacht. Unzweifelhaft muß das Berliner Stadtgericht wichtige Gründe haben, um zu dieser wirklich ganz frappanten Maßregel zu schreiten. Man kennt natürlich diese Gründe nicht, aber in Berlin cursirte sofort ein Gerücht, nach welchem Graf Arnim vor einigen Tagen von den zurückgehaltenen Depeschen einen Theil mit der Erklärung wieder ausgeliefert habe, daß er dieselben jetzt erst aufgefunden. Diese Actenstücke, welche eine absolute Geheimhaltung erforderten, sollten Spuren an sich tragen, daß der Angeklagte mit ihnen in einer Art und Weise verfahren sei, welche in Bezug auf diese Geheimhaltung die gewichtigsten Befürchtungen rechtfertigen. Es entzieht sich natürlich jeder Berechnung, wie viel Wahrheit an diesem Gerüchte ist. Aber, wie gesagt, nur sehr gravirende Momente müssen der nochmaligen Verhaftung zu Grunde liegen.

Eine der wichtigsten Reformen, womit sich gegenwärtig das österreichische Abgeordnetenhaus beschäftigt, ist die neu eingeführte Abstufung der Strafarten. Während der alte Codex nur schweren Kerker, Kerker und Arrest kennt und bei Verbrechen höheren Strassages die schwerste Strafe ohne Rücksicht auf die Motive, welchen das Verbrechen entsprungen, zur Anwendung bringt, zieht der neue Entwurf sehr feine Unterschiede, indem er neben dem Zuchthaus auch das Staatsgefängniß als leichtere Strafart festsetzt. So soll künftig für die meisten politischen Verbrechen Staatsgefängniß erkannt werden. Nur bei Attentaten auf den Kaiser ist unbedingt Zuchthaus und bei Verletzung der Persönlichkeit des Monarchen, bei Vererbung seiner persönlichen Freiheit, tritt die Todesstrafe ein. Sonst wird Hochverrath mit Zuchthaus oder mit Staatsgefängniß bestraft.

Die Wahlen in Italien haben der Regierungspartei eine ansehnliche Majorität gebracht und somit ist die Stellung des Ministeriums Minghetti vorläufig als gesichert zu betrachten. Zwar sind noch über 100 Nachwahlen zu vollziehen, allein dieselben werden das jetzige Parteiverhältniß nicht wesentlich alteriren. Diese große Zahl von Nachwahlen kann nicht auffällig erscheinen, wenn man in Betracht zieht, daß die ersten Wahlen nur dann gültig sind, wenn sich mindestens der dritte Theil der Wahlberechtigten daran betheiligt hat. Dieses Drittel kommt in vielen Fällen nicht zusammen, und in allen diesen Fällen werden dann Nachwahlen nöthig, bei denen jene gesetzliche Bestimmung wegfällt.

Aus Frankreich liegt wenig von Belang vor. Mac Mahon wohnte dieser Tage mit dem blinden Erzkönig von Hannover, der seinen Aufenthalt von Hising nach Paris verlegt, dem Wettrennen bei Auteuil bei. Als Blinder sich bei solchen Schauspielen zu betheiligen, ist doch ein gar zu eigentümliches Vergnügen. — Die letzten Ersatzwahlen haben wieder neue Zeugnisse von dem Fortschritt geliefert, welchen der Bonapartismus im Lande macht. Mac Mahon soll sogar im Begriffe stehen, mit demselben seinen definitiven Bund zu schließen. Man ver-

mutet,
Brogli
erst na
sammlu
gelingt,
vor de
sammlu

In
am 11.
gegen d
Position
Die Car
in's Ge
man h
wo ein
Spanie
gewesen
hastet
stand f
Regieru
wenig
Neutral

In
Ereigni
Premie
Jahre
Ratholi
ger ein
Gewisse
Staats
Die B
stone b
Ignora
bereits
wie fol
habe zu
seiner
zu refer
vernünf
deren
march
den Na
Der Ves
wie es
das Sch
des Ba
abzuwel

Ent
richt an
soll erkl
seine an
werden
Chiwa
zweimal
werden
bestätig
aber zu

Wie
schreibt
auch ei
Aufnah
Elsaß-
deutsch-

mutet, daß er mit einem Staatsstreichs-Ministerium Broglie, Fourtou, Decares, dessen Action allerdings erst nach Neujahr beginnen soll, der Nationalversammlung entgegenzutreten werde. Ob die Action gelingt, oder nicht — Frankreich steht unzweifelhaft vor der Alternative: Auslösung der Nationalversammlung oder Staatsstreich.

In Spanien führten die Regierungstruppen am 11. d. M. endlich einmal einen derben Schlag gegen die Carlisten und warfen sie aus allen ihren Positionen, so daß auch Brun frei geworden ist. Die Carlisten zogen sich mit ihrem Räuberhauptmann in's Gebirge zurück. Besser freilich wäre es gewesen, man hätte sie über die französische Grenze getrieben, wo einige Tage zuvor Don Carlos war, ohne, wie Spanien verlangte und wie es auch in Ordnung gewesen wäre, von der französischen Regierung verhaftet zu werden. Auf diese Weise hätte der Aufstand sofort ein Ende genommen. Die französische Regierung hat damit von Neuem bewiesen, wie wenig man auf die Beteuerungen über ihre stricte Neutralität zu geben hat.

In England ist ein Aufsatz Gladstone's das Ereigniß des Tages, in welchem sich der frühere Premier gegen die ultramontane Richtung der letzten Jahre wendet und nachweist, daß ein einsichtiger Katholik im Sinne des Vatican's kein loyaler Bürger eines anderen Staates mehr sein könne, da sein Gewissen und seine Pflicht zur Befolgung einer der Staatscontrole nicht unterworfenen Person stehe. Die Brochüre macht umsomehr Aufsehen, da Gladstone bisher in religiösen Dingen ein entschiedener Ignorant war. Auch der Papst hat sich darüber bereits gegen eine Deputation englischer Katholiken wie folgt ausgelassen: „Er, der Statthalter Christi, habe zwar Gladstone's Brochüre nicht gelesen, traut seiner göttlichen Unfehlbarkeit wisse er aber darüber zu referiren. Gladstone sei ein Mann, der früher vernünftig gewesen wäre, jetzt aber durch einen anderen Minister eines anderen Landes (natürlich Bismarck) habe verführen lassen, um wie eine Schlange den Nachen Petri zu umkreisen und zu befehlen.“ Der Leser wird sich das Bild veranschaulichen können, wie es aussehen muß, wenn Gladstone als Seeschlange das Schifflein Petri umkreist, während der Gefangene des Vatican's das Ungethüm mit seinem Krummstab abzuwehren sucht.

Endlich liegt uns heute noch eine wichtige Nachricht aus Rußland vor. Der Chan von Chiwa soll erklärt haben, daß er abdankt, da er über seine aufrührerischen Unterthanen nicht mehr Herr werden könne; gleichzeitig habe er Rußland gebeten, Chiwa zu besetzen. Daß Rußland dazu sich nicht zweimal bitten läßt, liegt auf der Hand. Aber was werden die Engländer sagen, falls die Nachricht sich bestätigen sollte? Sie werden furchtbar toben, ob's aber zum Kriege kommt, wer weiß es!

Wie man aus Berlin unterm 16. November schreibt, hat der Reichscanzler dem Bundesrathe auch einen Gesekentwurf vorgelegt, betreffend die Aufnahme einer Anleihe von 15,200,000 Mark für Elßaß-Lothringen, welche zur Erfüllung der durch die deutsch-französische Convention vom 11. Dec. 1871

begründeten Verpflichtungen, zur Vollenbung von Wasserbauten, sowie zur Beschaffung eines Betriebsfonds für die Landescaffenverwaltung verwendet werden soll.

Wie Holstein'sche Blätter melden, hat Fürst Bismarck während seines letzten Aufenthaltes auf seinen Lauenburg'schen Besitzungen das Gut Sitt bei Reinbeck gekauft; auch soll er einem Hamburger Architekten den Auftrag gegeben haben, Pläne zur Erbauung eines umfangreichen Schlosses zu entwerfen. — Von nächstem Sonnabend an werden auch die parlamentarischen Soireen beim Fürsten Bismarck wieder beginnen.

Wie aus dem Haag berichtet wird, hat die Expedition der Holländer nach Atchin dem Heere derselben bis jetzt 2042 Soldaten gekostet, von denen 607 an der Cholera gestorben sind. Die Zahl der Verwundeten ist noch nicht genau festgestellt; die Kriegskosten belaufen sich bereits auf die Summe von 23,614,000 Gulden holländisch.

S a c h e n.

Bischofswerda, 16. November. Nach einem langen und schönen Herbst hat sich heute der Winter eingestellt und Berg und Thal mit seiner weißen Schneedecke überzogen und seit Sonntag amüßte sich die Jugend auf dem in nächster Nähe der Stadt gelegenen Bogelsteiche durch Schlittschuhlaufen. Die jungen Winterjaaten, die auch hier in hoffnungsvollem Grün prangen, sind mit vor allen nachtheiligen Einflüssen geborgen. Leider wird eben auch mit dem Eintritt dieser Jahreszeit, die so vielen die Quelle des Verdienstes abschneidet, die Noth und Sorge um das tägliche Brod, zumal bei den jetzigen enormen Preisen, hier und da sich steigern; indeß wird sie, dies hoffen wir, durch das Vertrauen auf Gott und eine lebhaftere Geschäftsthätigkeit, die hier fast in allen Zweigen waltet, eine nicht zu empfindliche Höhe erreichen.

— 17. Novbr. Herr Cand. min. Alfred Bache wurde vom Stadtrathe zum Diaconus an hiesiger Stadtkirche erwählt.

2 Umschau in der Lausitz, 17. November. In den Ställen des Rittergutes Burkensdorf bei Ostrik ist die Lungenfeuche ausgebrochen und ist deshalb die Sperre des Gehöftes angeordnet worden. — Am 9. d. sind beim Bau des neuen Seminars zu Löbau durch den Einbruch einer Erdwand 2 Menschen verschüttet worden. Der Vorarbeiter Stelzig aus Schweidnitz, verheirathet und Vater von 3 Kindern, blieb auf der Stelle todt; der andere wurde leicht verletzt. — Am 12. d. starb in Banzau eine Frau, welche durch einen jählingsprallenden Wagen starke Verletzungen empfangen. — Am 8. d. versammelten sich in Zittau die Abgeordneten von 19 Turnvereinen des laus. Turnbundes, um die Angelegenheiten des Bundes zu beraten. Denselben gehören 1556 Mitglieder; darunter 705 practische Turner, an. 1875 soll in Großschönau ein Gärtnersfest abgehalten werden. — Vor wenigen Tagen wurde zu Radibor die neue Schule feierlich eingeweiht. — In der Umgegend von Hirschfeld ist im August und September ein gewisser Abesser, angeblich Lehrer der Musik am Conservatorium zu Leipzig, herumgegangen und hat Subscribenten auf sein musikalisches

Wert: „Biblische Bilder“ gesammelt und bei Vielen — um Weiterungen zu vermeiden — gleich den Betrag von 1 Thlr. erhoben. Abesser und Thaler scheinen das Weite gesucht zu haben; denn nach Leipzig gesendete Briefe sind mit dem Bemerkten zurückgekommen, daß der Betreffende vor Jahresfrist sich aus Leipzig entfernt. Also ein Industrierritter der Neuzeit von reinstem Wasser.

So jung auch noch die Zittauer Wasserleitung ist, so hat sie sich doch schon in diesem Sommer als unzulänglich erwiesen. Jüngst war deshalb auf amtliches Ersuchen Herr Ingenieur Saalbach dort und wird man wohl auf dessen Rath noch eine neue Leitung ausführen. — In diesen Tagen waren es 300 Jahre, daß Döbin an Zittau, bez. an Sachsen kam. Leider wird der Berg seinen elegischen Nimbus, den Friedhof, verlieren, da der Rath seinen diesfälligen Willen durchgesetzt hat. Nur so lange die dermaligen Gräber und Denkmäler noch gut erhalten werden, dürfen sie bleiben.

Für die im Jahre 1875 in Dresden stattfindende Ausstellung gewerblicher und industrieller Erzeugnisse aus dem Königreiche Sachsen hat sowohl die königl. Generaldirection der sächsischen Staatsbahnen, als auch das Directorium der Leipzig-Dresdner Eisenbahn den Ausstellern wesentliche Erleichterungen gewährt. (Siehe Inseratentheil.)

Am 12. d. Abends wurde auf dem schlesischen Bahnhofe in Dresden, beim Uebergange an der Köhnikstraße, der 29 Jahre alte Collischreiber Dehnel aus Schneeberg von einer Rangiermaschine erfaßt und eine Strecke weit mit fortgeschleift, wobei ihm beide Beine, das eine oberhalb, das andere unterhalb des Knies abgequetscht wurden. Man brachte den Schwerverletzten nach der Diaconissenanstalt, woselbst er Tags darauf seinen Leiden erlag.

Am Sonntag früh 3 Uhr starb in Leipzig Herr Dr. Heinrich Brockhaus, der bekannte Mitbesitzer der Firma F. A. Brockhaus, im Alter von nahe 71 Jahren. Der deutsche Buchhandel verliert in ihm jedenfalls einen seiner hervorragendsten Vertreter.

Vermischtes.

— Der Dampfer „Sirius“, Capitän Eybe, in Fahrt mit Stückgütern von Stettin nach Königsberg, ist am Sonnabend Abend mit dem Dampfer „Vorussia“, Capitän Klein, der sich auf der Fahrt von Königsberg nach Stettin befand, in der Nähe von Stolpmünde zusammengestoßen. Der „Sirius“ ist gestrandet, die „Vorussia“ aber, welche nach dem Zusammenstoße anfänglich ihre Fahrt fortsetzte, infolge eines Lecks später gesunken. Der größere Theil der Besatzung und die Passagiere hatten die „Vorussia“ rechtzeitig verlassen. Der Capitän, ein Maschinist und ein Matrose waren an Bord geblieben und werden, wie ein Telegramm aus Königsberg vom Sonntag Abend meldet, noch vermißt.

— Seit vorigem Freitag wüthet ein heftiger Sturm in der Adria, welcher in Verbindung mit einer außergewöhnlichen Barometerdepression und begleitet von heftigem Regen und Schnee auftritt. Bei Triest herrschen stürmische Bora und starke

Schneefälle, welche den Verkehr arg bedrohen. In Dalmatien sind sämtliche Telegraphenverbindungen gestört. Auch aus Italien langen Meldungen über heftige Stürme und Schneefälle in Toscana, Parma und der Lombardei ein; die Apenninen sind mit Schnee bedeckt. Aus Paris vom 14. d. M. schreibt man: Heute Nacht ist ein gewaltiger Orcan über Paris dahergefahren. Das Wetter war schon gestern abscheulich, wie sich das an einem 13., der auf einen Freitag fällt, nicht anders erwarten läßt. Für gar manche Pariser ist eine solche Constellation noch angstvoll und unheilbedeutend. Wir wollen uns kein Urtheil darüber erlauben, ob der englische Schriftsteller Recht hat, welcher behauptet, daß volle 75 Procent aller Franzosen an den bösen Einfluß derselben glauben; auch französische Statistiker erklären, man sehe an diesem Tage viel weniger Wagen auf den Straßen und weit weniger Fußgänger auf dem Trottoir, als gewöhnlich, weil die Leute Unfälle fürchten. Zu diesen Statistikern gehört der „Figaro“, und wie er berichtet, hat der Himmel es darauf abgesehen, dem Furchtsamen Recht zu geben, denn die gestrigen Polizeiberichte sprechen von 11 Personen, welche aus den Fenstern oder von den Dächern gefallen sind und von 34 Wagenunfällen, bei denen mehrere Personen um's Leben gekommen sind.

— Ein Telegramm der „Agence Havas“ aus New-York vom 14. d. M. meldet, daß auf der Great-Western-Bahn in der Nähe von Toronto ein höchst frecher Diebstahl ausgeführt worden ist. Fünf Individuen waren in einen Waggon des Expresszuges gelangt, knebelten die Beamten und bezahen sich mit einer Beute von 150,000 Dollars auf die Flucht.

(Eingefandt.)

Bischofswerda, 15. Nov. Am vergangenen Donnerstag wurde uns durch Aufführung eines Concerts vom Musikcorps des kgl. sächs. 2. Gren.-Reg. Nr. 102, „Kaiser Wilhelm“, aus Dresden, unter Leitung des Herrn Musikdirector Trenkler, im Saale des Gasthauses zur goldenen Sonne ein seltener und höchst angenehmer Genuß bereitet. Es waren über 200 Zuhörer erschienen und ergöhten sich an den durchgängig vortrefflich aufgeführten Musikstücken. Das Programm war ein sehr gut gewähltes und entzündete die von Streichmusik vorgetragene Stücke, als auch die Solis für Oboe und Clarinette, sowie für Piccolo ganz besonders. Fast sämtlichen Piècen wurde der reichste Applaus zu Theil. Wir rufen Herrn Musikdirector Trenkler nebst seinem Corps unsern Dank nach und wünschen dessen baldiges Wiedererscheinen in unserer Stadt.

Repertoire der königl. Hoftheater zu Dresden.
(In Altstadt.) Mittwoch: Viel Lärm um Nichts. —
Donnerstag: Medea. — Sonnabend: Die Regimentstochter.
(In Neustadt.) Donnerstag: Ein Wort an den Minister.
— Sonnabend: Aschenbrödel.

Kirchliche Nachrichten.

In hiesiger Stadtkirche predigen

Am 2. Bußtage

Vormittags: Herr Sup. M. Schuck. 1. Cor. 3, 16—17.
Nachmittags: Herr Archid. Rehbod. Matth. 6, 12.

ausgebr
Niederb
17. vor
gedachte
und 4

personen
erzenter

man die
Geldstra

der Ver
betreffend
beigefügt

man nur
Amtshau

des Erb
daselbst,

11 Uhr

einzufr
gewärtig

Jordan's

Inventar
Inventar
maschine
im genar

Ämtliche Bekanntmachungen.**Bekanntmachung,**

das Erlöschen der Rinderpest in Niederösterreich betreffend.

Nachdem zufolge amtlicher Benachrichtigung die im September dieses Jahres in Niederösterreich ausgebrochene Rinderpest wieder erloschen ist, so wird das bezüglich der Einfuhr von Wiederkäuern aus Niederösterreich erlassene Verbot (Verordnung vom 6. vorigen Monats und Punkt 7 der Verordnung vom 17. vorigen Monats) hiermit wieder aufgehoben und ist nunmehr auch wegen der Vieheinfuhr aus dem gedachten Kronlande lediglich den Bestimmungen der Verordnung vom 17. vorigen Monats unter 1, 3 und 4 nachzugehen.

Dresden, den 7. November 1874.

Ministerium des Innern.

Für den Minister:

Körner.

Dr. Leuthold.

Bekanntmachung.

Nach § 74 d. jct. § 84 der revidirten Landgemeindeordnung haben nicht mehr die Ortsgerichtspersonen, sondern die Gemeindevorstände und, dafern die fraglichen Tanzlocale sich auf Grund und Boden fremder Grundstücke befinden sollten, die betr. Gutsvorsteher die öffentlichen Tanzmusiken zu beaufsichtigen.

Da dieser Bestimmung in der letzten Zeit nicht allenthalben nachgegangen worden ist, so bringt man dieselbe mit dem Bemerken hiermit in Erinnerung, daß etwaige Contraventionen hiergegen mit einer Geldstrafe bis zu 15 Mark werden belegt werden.

Bauzen, den 13. November 1874.

Königliche Amtshauptmannschaft daselbst.
von Salza.

Bekanntmachung.

Die Gemeindevorstände und Bürgermeister der mittleren und kleineren Städte haben nach § 9 der Verordnung vom 21. September laufenden Jahres, die Aufhebung von Todten und Scheintodten u. betreffend, sich bei Anzeigen über polizeiliche oder gerichtliche Aufhebungen des der gedachten Verordnung beigefügten Formulars unter C zu bedienen.

Indem man diese, in letzterer Zeit oft übersehene Bestimmung hiermit in Erinnerung bringt, hat man nur noch zu bemerken, daß die fraglichen Formulare jeder Zeit von der unterzeichneten Königlichen Amtshauptmannschaft bezogen werden können.

Bauzen, den 13. November 1874.

Die Königliche Amtshauptmannschaft daselbst.
von Salza.

Subhastations- und Auktionsbekanntmachung.

Erbtheilungshalber soll Seiten des unterzeichneten Königlichen Gerichtsamtes das zum Nachlaß des Erbgerichtsbesizers Carl August Leuthold in Taschendorf gehörige **Erbrichtergerut** Cat.-Nr. 18 daselbst, Fol. 1 des Grund- und Hypothekenbuchs

den 24. November 1874

11 Uhr Vormittags im Erbgericht selbst öffentlich versteigert werden.

Erstehungslustige werden daher andurch geladen, in diesem Termine im gedachten Erbgericht sich einzufinden, über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen, ihre Gebote zu eröffnen und der Subhastation gewärtig zu sein.

Die Beschreibung des Grundstücks und die Subhastationsbedingungen sind aus dem in der Jordan'schen Schankwirthschaft in Taschendorf aushängenden Anschläge zu ersehen.

Am darauffolgenden, bez. den nächsten Tagen sollen alsdann zuerst das noch vorhandene lebende Inventar, bestehend in 3 guten Rutzähnen und das im besten Zustande befindliche todte Wirthschafts-Inventar, namentlich 1 Öpeldreischmaschine, 1 Futterschneide- und Heßelmaschine, 1 Getreidereinigungs-maschine und 1 Getreideblödermaschine, alsdann das Mobiliar und die Vorräthe gegen sofortige Baarzahlung im genannten Erbgericht von früh 9 Uhr ab versteigert werden.

Bischofsberda, am 6. November 1874.

Das Königliche Gerichtsamt.

Manitius.

N.

rohen. In
verbindungen
ungen über
na, Parma
sind mit
M. schreibt
Orcan über
chon gestern
r auf einen
Für gar
ation noch
n uns kein
he Schrift-
ß volle 75
Einfluß der-
er erklären,
Wagen auf
er auf dem
nfälle fürch-
„Figaro“
es darauf
ben, denn
l Personen,
ächern ge-
bei denen
sind.

was“ aus-
ß auf der
n Toronto
worden ist.
es Expres-
d begaben
es auf die

ergangenen
ung eines
2. Gren-
Dresden,
enkler, im
in seltener
Es waren
hkten sich
n Musik-
sehr gut
reichmusik
für Oboe
besonders.
e Applaus
Trenkler
wünschen
er Stadt.

Dresden.
Nichts. —
entstochter.
n Minister.

1.
gen

3, 16—17.
5, 12.

Freiwillige Subhastation.

Seiten des unterzeichneten Königlichen Gerichtsamtes soll das zum Nachlaß Carl Friedrich Marschner's hier selbst gehörige unter Cat.-Nr. 171 auf der Fleischergasse allhier gelegene auf Fol. 167 des Grund- und Hypothekenbuchs für Bischofswerda eingetragene **Hausgrundstück** sammt Zubehörungen auf Antrag der Erben

den 28. November 1874

öffentlich versteigert werden.

Erstehungslustige werden daher andurch geladen, in diesem Termine vor 12 Mittags an unterzeichneter Amtsstelle zu erscheinen, über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen, ihre Gebote zu eröffnen und um 12 Uhr Mittags der Subhastation gewärtig zu sein. Die Beschreibung des Grundstücks und die Subhastationsbedingungen sind aus dem vor der Amtsstelle aushängenden Anschläge zu ersehen.

Bischofswerda, den 27. October 1874.

Das Königliche Gerichtsam t.
Manitius.

R.

Der betreffs des Drahtbinderlehrlings Georg Janetka aus Biskoka, dessen Personalbeschreibung hierunter steht, unterm 24. Februar d. J. erlassene, in der 3. Beilage zu Nr. 51 der Leipziger Zeitung von diesem Jahre abgedruckte Steckbrief wird hierdurch erneuert.

Königliches Gerichtsam t Bischofswerda, am 12. November 1874.

Im Auftrage:

Dertel, Assessor.

Personalbeschreibung Janetka's.

Janetka ist 13 bis 14 Jahre alt, sehr kleiner Statur, hat blondes Haar und im Gesicht Blatternarben. Bekleidet ist derselbe gewesen mit braunem Rock, grauen Hosen, hohen Stiefeln und Slovakenhut. Er trägt eine schwarze Umhängetasche von Leder, welche am Bande und sonst mit blanken Knöpfen verziert ist und soll sich hauptsächlich in der Kaufs umhertreiben.

Der unterm 24. Juli d. J. erlassene, unterm 14. September d. J. erneuerte Steckbrief betreffs des Tagearbeiters Josef Friedrich Wicka aus Bohla und der ledigen Johanne Juliane Berger aus Schönbrunn wird hierdurch anderweit erneuert.

Königliches Gerichtsam t Bischofswerda, den 12. November 1874.

Im Auftrage:

Dertel, Assessor.

Unter Hinweis auf die Bestimmungen des Gesetzes vom 10. September 1870 die Sonn-, Fest- und Bußtagsfeier betr. bringen wir hierdurch wiederholt in Erinnerung:

daß an den **Bußtagen**, dem **Todtenfestsonntage** und dem **Charfreitage** zwar

- a) der jederzeitige Verkauf von Arzneimitteln, von Brod und weißer Bäckerwaare erlaubt,
- b) der Verkauf der sonstigen Eß- und Materialwaaren, sowie beim Kleinhandel der Verkauf von Heizungs- und Beleuchtungsmaterial außer der Zeit des Vormittags-gottesdienstes gestattet und
- c) der Gewerbebetrieb der Fleischer, Barbier und Friseur in der Zeit außerhalb des Gottesdienstes nachgelassen ist,

daß aber der Handel mit anderen als den vorstehend gedachten Waaren an den Bußtagen, dem Todtenfestsonntage und dem Charfreitage sowohl **während**, als auch **außer der Zeit** des **Gottesdienstes gänzlich untersagt** und das **Offenhalten** der Gewerbelocalien und **Schaufenster unbedingt verboten ist**

und daß Zuwiderhandlungen mit Verweis oder Geldstrafen bis zu 50 Thaler, im Unvermögensfalle aber mit verhältnismäßiger Haft bis zu 14 Tagen zu ahnden sind.

Bischofswerda, am 16. November 1874.

Der Rath der Stadt Bischofswerda.

Sinz.

Wir machen hierdurch bekannt:

- 1) daß die Trottoirs stets von Schnee und Eis rein zu halten, auch bei eintretender Kälte sofort mit Asche, Sand oder Sägespänen zu bestreuen sind,
- 2) daß das Fahren der Rinder mit sogenannten Stachelschlitten und Schlittschuhen innerhalb der Stadt verboten ist

und daß Contraventionen hiergegen auf Grund § 366 sub 10 des deutschen Strafgesetzbuchs mit Geldstrafe bis zu 20 Thlr. oder mit Haft bis zu 14 Tagen werden bestraft werden.

Stadtrath Bischofswerda, den 17. November 1874.

Sinz.

Schönbr
silberne
innern
wollnes
Name
dergleich
gewesen,
6) ein

hierdurch

hierdurch

auch di

überneh
solide
gestellte

Bauten
Wohn-
Zeichnu

Bisc

Crimina
Mittern
Schilder
Molke;
fahrt";
maßrege
ic. ic.
Tafel zu
des Mo
Anzahl

fortgefe

In der Nacht vom 14. zum 15. vor. Mts. sind aus der Parterrestube eines Wohnhauses zu Schönbrunn folgende Gegenstände mittels Einbruchdiebstahls entwendet worden: 1) eine dreigehäufige silberne Spindeluhre mit römischen Ziffern, breiten vergoldeten Zeigern, hinten zum Aufziehen, die beiden innern Gehäuse von Silber, das äußere von Tombac und roth lackirt, 2) braun und roth gestreiftes wollnes Zeug zu einem Frauenroche, 3) ein Rasirmesser mit schwarzen Schaalen, auf deren einer der Name „Hornoff“ eingekritzelt, und auf dessen Klinge der Name „Zimmer“ geschrieben gewesen, 4) ein dergleichen mit braunen Schaalen, auf deren einer der Name „Hornoff“ und „Nr. 54“ eingekritzelt gewesen, 5) eine Zuschneideschere, welche sich jedoch später auf einem Nachbarfelde wieder vorgefunden hat, 6) ein ziemlich ganzes Brod, 7) ein halbes Mäpfchen Butter und 8) ein achtel Kilogramm Blutwurst.

Man bringt Solches zur Ermittlung der Thäterschaft und bez. Wiedererlangung des Gestohlenen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß.

Königliches Gerichtsamt Bischofswerda, am 12. Novbr. 1874.

Im Auftrage:

Viertel, Assessor.

Nichtamtliche Bekanntmachungen.

Empfehlung.

Einem geehrten baulustigen Publikum von Bischofswerda und Umgegend hierdurch zur Nachricht, daß ich bei dem bis Dato geführten

Zimmererarbeiten

auch die Ausführung aller vorkommenden

Maurerarbeiten

übernehme; gestützt auf eine tüchtige Praxis und theoretische Fachkenntniß, werde ich durch solide Arbeit, gewissenhafte Ausführung und billige Berechnung dem Publikum in jeder gestellten Anforderung suchen gerecht zu werden.

Entwürfe und Zeichnungen, sowie speciell berechnete Bauanschläge für alle Arten von Bauten mit Berücksichtigung auf Architectur, zweckmäßige und practische Einrichtung bei Wohn-, Wirthschafts- und Fabrikgebäuden aller Art, sowie Bethheiligung an Concurrency-Zeichnungen und Anschlägen halte mich bestens empfohlen und bittet um geneigte Berücksichtigung

Bischofswerda, am 11. November 1874.

Clemens Mittag,

geprüfter Architect und Zimmermstr.

Im Verlage des Unterzeichneten ist erschienen:

Bischofswerdaer Haus- und Wirthschafts-Kalender auf das Jahr 1875.

Derselbe enthält in seinem unterhaltenden Theile u. A. eine höchst interessante abgeschlossene Criminalgeschichte, betitelt: „Ein Familiendrama“; ferner eine interessante Beschreibung: „London vor Mitternacht“; „Der Brand von Meiningen am 5. Sept. 1874“, von einem Augenzeugen geschildert; Schilderung der Schlacht von Gravelotte-St. Privat und deren Verluste nach dem Berichte des Grafen Moltke; „Der Ausbruch des Aetna am 29. August 1874“; „Beschreibung der zweiten deutschen Nordpol-fahrt“; Volkswirthschaftliches, als: Einjäuern von Futter; über die Durchwinterung der Fuchsen, Vorsichtsmaßregeln bei Pferden, Malzkeime als Hühnerfutter, Vertilgung der Feldmäuse, Entstehung von Milchgift u. c. Außerdem befindet sich in diesem Kalender ein richtiges Nahmarkts-Verzeichniß und eine erläuternde Tafel zur Zinsberechnung nach Thaler- und Markwährung; Auf- und Untergangszeit der Sonne, sowie des Mondes; Witterung nach den Mondsvierteln und nach dem hundertjährl. Kalender, sowie eine große Anzahl hübscher Gedankenspähne. — Fortsetzungen sind durchgängig vermieden. — Preis 2¼ Ngr.

Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt.

Friedrich May.

Avis für Damen!

Der Verkauf reinwollener, halbwollener und halbseidener Kleiderstoffe wird noch heute fortgesetzt in Bischofswerda im Gasthaus zur goldnen Sonne 2 Treppen, Zimmer Nr. 14.

G. Uenf aus Glauchau.

Friedrich Frömter, Sattlerstr., Klostersgasse 104,
 empfiehlt sein Lager von Schulranzen, Reisetaschen, Damentaschen, Geldtaschen Wischtuchtaschen, Leder-
 schürzen für Knaben u. Mädchen, Hand- u. Reisekoffern u. and. Lederwaaren einer geneigten Beachtung.
 NB. Alle Arten Stickereien werden gut und sauber garnirt. D. D.

Wein- u. Branntweinfässer
 kauft
Carl Böhmer.

Erbgericht zu Rammenau.
 Mittwoch, den 18. November, Abends 7 Uhr,
Stiftungsfeier.
 Der Liederkranz.

Neue Pfannen
 empfing in schöner Waare und empfiehlt bestens
Carl Böhmer.



Frish geschlachtetes Rindfleisch,
 ausgezeichnete Waare, à 48 Pfg.,
 bei Entnahme von ganzen Vierteln
 à 45 Pfg., empfiehlt fortwährend
 D. Wähler, gr. Kirchgasse.

Weizen - Dampfmehl - Verkauf.

Zu dem bevorstehenden Weihnachtsfeste
 empfehle ich mein Lager von ganz guten aus-
 getrockneten Weizenmehlen, als:

- Kaiserauszug à Pfd. 20 Pfg.,
 - II. Sorte " " 17 "
 - III. Sorte " " 14 "
 - Roggenmehl 0 " " 14 "
 - Roggennachgang à Str. 3 Thlr. 20 Ngr.,
 - Roggen-Kleie " " 2 " 20 "
 - Dampfmühle D horn bei Pulsnitz.
- Louis Schöne.**

Weizen- und Roggenmehl
 empfiehlt die Grunamühle zu Goldbach.
Friedr. Marschner.

Große und kleine Kinderschlitten, sowie
 Puppenwagen zum Weihnachtsfest sind vor-
 rätzig bei **Frau Ritsche, Baukner Str. 72.**

Gefunden wurde am Montag Abend eine starke
 Kette. Der sich legitimirende Eigenthümer kann
 selbige zurückerhalten bei **Herrmann Franke** hier.

Gasthaus zum goldnen Löwen.

Fortwährend empfiehlt ff. Lagerbier, einfaches
 Bier, sowie div. warme Getränke. Für gutgeheizte
 Zimmer wird stets Sorge tragen und ladet zu zahl-
 reichem Besuch ergebenst ein **Lamprecht.**

Wegen des einfallenden Bußtages werden Annoncen für die nächste
 Nummer d. Bl. bis Donnerstag Abend 5 Uhr erbeten.

Geschäftsanzeigen, welche vor dem Weihnachtsfeste 3 Mal
 zur Insertion gelangen, werden das vierte
 Mal gratis inserirt. Die Expedition des „sächs. Erzählers“.

Druck und Verlag von Friedrich May, redigirt unter Verantwortlichkeit von Emil May in Bischofswerda.

Hierzu eine Inseraten-Beilage.

Dank.

Für die vielen Beweise liebevoller Theilnahme,
 welche uns am Begräbnistage unseres selig ent-
 schlafenen Vaters, Groß- und Schwieger-
 vaters, des Tuchmachers

Karl Friedrich,

zu Theil wurden, fühlen wir uns gedrungen, dem
 Herrn Dr. med. von Bünau für seine anstrengenden
 Bemühungen, uns den Theuren am Leben zu erhalten,
 auch Herrn Archid. Rehbock für die am Grabe
 gesprochenen tröstenden Worte, sowie für den reich-
 lich gespendeten Blumenschmuck, den Trägern und
 der zahlreichen Begleitung zur letzten Ruhestätte des
 Entschlafenen unsern herzlichsten und innigsten Dank
 hiermit auszusprechen.

Bischofswerda u. Barzen, am 15. Nov. 1874.

Die trauernden Hinterlassenen.

Dem Fräulein E..... F..... zu ihrem 22.
 Geburtstag die herzlichsten Glückwünsche.

Ungeannt, doch wohlbekannt.

Herrn R. an der Sortirtafel auf der kleinen
 Kirchgasse zu seinem 23. Wiegenfeste ein
999 Mal donnerndes Hoch!

Wenn wird denn in G. die verbrannte Einigkeit
 geflickt? **Ein Neugieriger.**

Dresdener Producten-Börse vom 13. November 1874.
 Weizen, weißer 69-73 Thlr., brauner 60-69 Thlr.,
 Roggen 60-64 Thlr. Gerste 63-68 Thlr. Hafer loco
 60-65 Thlr. Spiritus: 19 Thlr. 50.

Ramener Producten-Preis vom 12. November 1874.
 Weizen 6 Thlr. 12 Ngr. bis 6 Thlr. 15 Ngr. Roggen
 4 Thlr. 25 Ngr. bis 5 Thlr. 5 Ngr. Gerste 4 Thlr. 15 Ngr.
 bis 4 Thlr. 20 Ngr. Hafer 3 Thlr. 5 Ngr. bis 3 Thlr.
 10 Ngr. Butter 32 Ngr.

Baukner Producten-Preis vom 14. November 1874.
 Weizen pro 50 Kilogr. 3 Thlr. 14 Ngr. b. 3 Thlr. 26 Ngr. 1 Pf.
 Roggen " 50 " 3 " 4 " " 3 " 8 " 1 "
 Gerste " 50 " 3 " - " " 3 " 4 " 2 "
 Hafer " 50 " 3 " 5 " " 3 " 12 " - "
 Erbsen " 50 " - " - " " - " - " - "
 Butter } in Bauken 26 Ngr. - Pf. bis 29 Ngr. - Pf.
 a Kanne } Bischofswerda 27 " - " 28 " - "

für ge
 der Staat
 gefellseba
 Bahnen nac
 Ein
 wurden, gie
 Die
 Rücktranspo
 In
 Ausstellung
 1. Februar
 Adr
 Arbe
 Avis
 Ber
 Best
 Brie
 Broc
 Cal
 Cire
 Con
 Dec
 Ein
 Einl
 Emp
 Etiqu

Beilage zu Nr. 91 des sächsischen Erzählers.

Bischofswerda, den 18. November 1874.

Ausstellung für gewerbliche und industrielle Erzeugnisse aus dem Königreich Sachsen 1875.

Auf das Gesuch des unterzeichneten Comité's haben sowohl die Königl. Generaldirection der Staatseisenbahnen als auch das Directorium der Leipzig-Dresdner Eisenbahngesellschaft, wie dankend anzuerkennen ist, sich gütigst bereit erklärt, alle zur Ausstellung auf ihren Bahnen nach hier geführten und nicht verkauften Gegenstände franco wieder zu retourniren.

Eine Legitimation über stattgefundenen Ausstellung, sowie darüber, daß die Waaren nicht verkauft wurden, giebt zu dem Frachtbrief über die Plintour s. Zt. das unterzeichnete Comité.

Die Leipzig-Dresdner Eisenbahngesellschaft schließt nur die Taxfreiheit beim Rücktransport dann aus, wenn das Gut unter Werth- oder Interesse-Declaration aufgeliefert wird.

Indem wir hoffen, daß diese so wesentliche Erleichterung zu noch größerer Betheiligung der Ausstellung Veranlassung geben wird, verweisen wir noch auf den Endtermin zur Anmeldung, als den 1. Februar 1875.

Dresden, den 16. November 1874.

Für das Comité der Ausstellung.

August Walter.

Die Buchdruckerei von Friedrich May in Bischofswerda

fertigt zu billigsten Preisen in kürzester Frist

Drucksachen aller Art,

insbesondere:

Adresskarten,	Facturen,	Preiscourante,
Arbeitsbücher,	Frachtbriefe,	Programme,
Avisé,	Gebrauchs-Anweisungen,	Prospecte,
Berichte,	Gelegenheits-Gedichte,	Quittungen,
Bestellzettel,	Hochzeits-Gedichte,	Rechnungen,
Briefköpfe,	Kosten-Anschläge,	Speisenkarten,
Brochüren,	Lieferungs-Zettel,	Statuten,
Cataloge,	Mahnbriefe,	Subscriptionseinladungen,
Circulare,	Memoranden,	Tabellen,
Contobücher,	Miethscontracte,	Tanz-Ordnungen,
Declarationen,	Nota's,	Verlobungsbriefe,
Einladungsbriefe,	Notiz-Zettel,	Visitenkarten,
Einlasskarten,	Obligationen,	Vollmachten,
Empfangsbescheinigungen,	Placate,	Weinkarten,
Étiquettes,	Postkarten,	Wechselschema's.

1875-er Kalender

in großer Auswahl vorrätzig. Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt.

Friedrich May.

Freiwillige Versteigerung.

Ich beabsichtige mein zu **Nieder-Steina** neuerbautes zweistödiges Wohnhaus mit 55 Ar (2 Scheffel) Areal, zugleich auch mein Haus Nr. 69 zu **Ober-Steina** mit ziemlich 83 Ar (3 Scheffel) Areal zu versteigern. Die Versteigerung beginnt im Hause Nr. 69,

Sonnabend, den 28. November,
Vormittags 10—12 Uhr,

zuerst mit dem neuerbauten Hause und von 1—2 Uhr Nachm. mit dem Hause Nr. 69 zu Ober-Steina. Kaufbedingungen werden vor und bei der Versteigerung bekannt gemacht. Kauflustige werden geladen, sich zur angegebenen Zeit einzufinden.

Carl Prescher, Besitzer.

Freiwillige Versteigerung.

Auf Antrag des Besitzers soll das Haus Nr. 38 in Weidensdorf, welches auszugs- und herbergsfrei ist, **nächsten Montag, als den 23. d. M.,** Vormittags 10 Uhr, in gedachter Wohnung freiwillig versteigert werden. Dasselbe enthält 2 Stuben, 4 Kammern, schönen Keller, Scheune, Stall und Bodenraum, sowie ein Areal von 139,5 Ruthen Feld und 2 große Gras- und Gemüsegärten dazu gehören.

An diese Auktion schließt sich auch die Versteigerung von Geräthschaften, Heu, Stroh und Grummet, 2 guten Ziegen, 3 Hühnern, gegen Baarzahlung, an. Kauflustige werden daher eingeladen, benannten Tag Vormittags punkt 10 Uhr sich einzufinden und sich um 11 Uhr des Zuschlags zu gewärtigen. Bedingungen werden zuvor bekannt gemacht.

Nächsten Sonntag, Nachm. 3 Uhr, sollen beim Häusler Gottfried Hoche in Niederbirkau Nachlassgegenstände, u. A. ein Leinweberstuhl verkauft werden.

30 Ctr. Roggenschüttstroh,

Handdrusch, und ein **Hage-Bulle** ist zu verkaufen auf dem Borwerk Kleindrebmitz.

Eine gebrauchte, im guten Stande befindliche einspännige **Halbchaise** sucht zu kaufen Bischofswerda. Adolf Mannchen, Riemer.

1 gußeiserner Schütt-Ofen und 2 blecherne Kanonen-Oefen sind sehr billig zu verkaufen bei Carl Lehmann, Ramenzer Str. 20.

Leder.

Schuhmacher, Sattler, Maschinenbauer, Buchbinder, Beutler u. finden auf meinem Lager die vollständigste Auswahl aller Ledersorten. **Preise billigst für nur beste Qualitäten.** Verkauf im Ganzen, als auch in einzelnen Fellen und im Ausschmitt. Versandt nach Auswärts prompt.

Oswald Rischmann,
Lederhandlung.

Druck des Verlags von Friedrich May, redigirt unter Verantwortlichkeit von Emil May in Bischofswerda.

f. Tafelbutter, frische Gebirgsbutter, Münchener Schmalzbutter

von bekannter Güte stets frisch empfiehlt bestens

F. G. Francke.



anerkannt beste
Nähmaschinen
der Welt sind in
Bautzen

nur allein ächt
zu haben bei

G. Neidlinger,

General-Agent,

Reichenstrasse Nr. 86/24.

Zahlungsvereichterungen!

Reelle Garantie! Unentgeltlicher Unterricht.

Verschiedene Sorten Kalender,

sowie viele andere Verlagsartikel, als: Viederbücher, Dr. Airy's Heilmethode, Traumbücher, Punktirbücher, Briefsteller, Blumensprachen u. u. empfiehlt

Clemens Herrmann Geißler,

Colporteur in Hauswalde.

Spielfarten

sind zu haben bei

fr. Mau.

Kurmester & Stempel Berlin,

Alexandrinenstr. 88 S.

Billigste Bezugsquelle

größtes Lager in Deutschland

von allen Colportage-Artikeln,
Lieferungswerken, Kalendern u. u.

Respectabler Nebenerwerb.

Bureauvorsteher, Cassenrendanten, Steuer- und Zollcontroleure, Amtsgerichtsschreiber, Kirchenbeamte, Buchführer bei Versicherungsgesellschaften, Lehrer, Schreiber beim Militair, Buchhalter der Civilregistraturen und Leute, die ähnliche Stellen innehaben können sich mit wenig Mühe und ohne Zeitverschwendung einen lohnenden Nebenerwerb schaffen. Dieselben wollen ihre Adresse unter den Buchstaben F. B. in der Exped. d. Bl. einreichen, worauf ihnen sofort Näheres hierüber mitgetheilt wird.

die
dehr
die
war
Biel
Par
von
die
sich
schie
über
zu
Gra
reid
stre
Fra
So
Ma
die
zu
ver
zen
lati
Ma
dru
Fo
W
ein
Bo
der
nic
for
sein
dar
Bel
stu
D
pa
un
au
wi
we
dü